



Philippinen

80 Prozent aller philippinischen Krankenschwestern arbeiten im Ausland.

- Hauptstadt: Manila
- Einwohnerzahl: ca. 94 Mio;
- Pro-Kopf-Einkommen: ca. 3.900 US-\$/ Jahr
- Unter der Armutsgrenze: 32,9%
- Voraussichtliche Einwohnerzahl 2050: 140,5 Mio
- Lebenserwartung bei der Geburt: 70,1 (m) / 74,6 (w)
- Bevölkerung <15 Jahre: 33%
- Bevölkerung >64 Jahre: 4%
- Verheiratete Frauen, die Familienplanung anwenden 51 %
- Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserten sanitären Anlagen: städtisch 80% und ländlich 69%
- Geburten pro 1.000 Einwohner: 26
- Betreute Geburten: 60%
- Müttersterblichkeitsrate pro 100.000 Lebendgeburten: 230
- Säuglingssterblichkeit: pro 1.000 Geburte: 21

(Quellen: Weltbevölkerungsbericht 2010, Index Mundi)

Kultureller Hintergrund

Obwohl die Philippinen ein fortschrittliches Gesundheitswesen und eine gute medizinische Ausbildung haben, vertrauen viele Menschen, vor allem auf den abgelegenen Inseln des Archipels, weiterhin auf Kräutertinkturen und christlich-animistische "Heiler", die durch Gebete oder Handauflegen Heilung versprechen. Sie sind sehr respektiert und erhalten großzügige Spenden für ihre Dienste. Oft werden traditionelle Heilmethoden parallel zu modernen, westlichen Behandlungen durchgeführt. Kräutermedizin ist wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsausbildung. Religiös sind die Philippinos zu 90% Christen, 5-10% sind Muslim (vor allem in Mindanao, einer umkämpften, ärmlichen Inselgruppe mit schlechten Gesundheitsparametern). Daneben gibt es zahlreiche, z.T. mit diesen beiden Hauptreligionen verschmolzenen animistisch-schamanistische Traditionelle Glaubensrichtungen.

(Quelle: everyculture.com)

Was kostet ein Armbruch?

Die Behandlungskosten und -qualität unterscheiden sich gravierend, je nachdem ob man auf einer abgelegenen Insel, z.B. in Mindanao lebt oder in einer der großen Städten. Überall gilt jedoch: erst Bar bezahlen, dann kommt die Behandlung. Normalerweise kostet ein Röntgenbild 3,5 US-Dollar, ein Gips 8 US-Dollar, eine Schlinge 18 US-Dollar und der Arzt berechnet 4 Dollar. Diese Kosten können, je nach Krankenhaus und Schweregrad steigen, z.B. bis zu 1.600 US-Dollar für eine Fraktur-OP.

Zusammenfassung:

Das Gesundheitswesen ist stark kapitalistisch ausgerichtet, private Kliniken haben einen besseren Ruf als staatliche und viele glauben, eine teurere Behandlung ist immer die bessere. Seit 1995 gibt es formell eine universelle Krankenversicherung, die jedoch gerade die abgelegenen Inselgruppen oft nicht erreicht. Dort sind Unterernährung, Tuberkulose, Denguefieber und Malaria weiterhin relevante Probleme. In den Großstädten sind Herz-Kreislauferkrankungen die wichtigsten Leiden. Da viele Ärzte und vor allem Krankenschwestern ins Ausland emigrieren ("brain drain"), kommt es auf den Philippinen zu akuten Mangelzuständen. Kranke bringen daher oft bezahlte „Kasamas“ (Begleitet) mit in die Klinik, die sich um die pflegerischen Aspekte kümmern.

(Quelle: everyculture.com)